Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **5 (1945)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt mit genauer Quellenangabe gestattet

17 Nov. 1945 5. Jahrg.

Inhalt

Rede S.H. Pius XII. an die christlichen Theater- und Filmschaffenden 77
Ansprache S.H. Pius XII. an amerikanische Filmschaffende (30. VIII. 45) 81
Erwägungen, die sich auf die Einleitung des Code beziehen 82
Kurzbesprechungen 84

Rede S. H. Pius XII an die christlichen Theater- und Filmschaffenden

(Am Sonntag, den 26. August hat Papst Pius XII. beim Empfang einer Gruppe christlicher Theater- und Filmautoren und -darsteller folgende Rede gehalten:)

Immer wieder ist behauptet worden, Kirche und darstellende Kunst stünden zueinander in Gegensatz, ja zwischen ihnen bestehe gegenseitige Feindschaft. Liebe Söhne und Töchter, Sie haben sich hier am Fest des hl. Märtyrers Genesius[1]) eingefunden und damit jene falsche Behauptung schlagend widerlegt. Wir ergreifen die Gelegenheit, um wieder einmal zu zeigen, wie unbegründet und ungerecht sie ist. Gerade weil die Kirche die Macht Ihrer Kunst und die Grösse Ihrer Aufgabe erkennt und ermisst, wendet sie sich manchmal energisch gegen die, welche Geist und Kunst einer Irrlehre, der Gottlosigkeit und gemeiner Fleischeslust dienstbar machen und dadurch gegen ihre Menschenwürde und ihre eignen Pflichten verstossen.

Was müssen also Theater und Film tun, um ihre Aufgabe richtig zu erfüllen? Ihre Leistung muss im weitesten, zugleich im gesündesten und höchsten Sinn des Worts Kunstwerk sein, wie Sie es selber durch die Anführung der zwei schönsten Verse aus den „Verlobten" angedeutet

[1]) Genesius war Komödiant und lebte zu Anfang des IV. Iahrhunderts. In Gegenwart des Kaisers Diolektian spielte er in Rom eine Parodie auf christliche Zeremonien, als er unter dem Einfluss der göttlichen Gnade ernsthaft die Taufe wünschte und vor dem Kaiser erklärte, er sei Christ. Nach einer grausamen Geisselung wurde er enthauptet. Das römische Martyrologium setzt sein Fest auf den 25. August an.